

Anatolien beim Heurigen

FREIRAUM-KONZERT / Alp Bora, der Wahl-Wiener mit den türkisch-anatolischen Wurzeln, geigte mit seiner Band eine musikalische Reise zwischen Orient und Okzident.



Heurigenwirt Franz Neuwirth freute sich über regen Besuch.

VON TINA SCHMORANZ

HÖFLEIN / Eine abwechslungsreiche musikalische Reise durch das türkische „Mutterland“ - wörtlich übersetzt - Anatolien,

bot der Musiker Alp Bora gemeinsam mit seinen Bandkollegen beim Auftritt in der Laube des Höfleiner Heurigen „Neuwirth“. Das Streich-Quartett wurde von der Kulturinitiative „Freiraum“ gebucht, brachte den zahlreichen Gästen türkisch-griechisches Liedergut näher.

„Es lebten ja nicht nur Türken in der Türkei, darum singe ich auch keine türkischen, sondern anatolische Lieder“, erzählt Alp Bora, bevor er die Zuhörer mit seiner Oriental-Soul-Stimme durch Mythen und Legenden des Orients entführte.

Alp Bora selbst siedelte vom europäischen Istanbul über das anatolische Ankara ins orientali-

sche Bagdad und schließlich nach Wien, wo er aufgrund des Zusammenlebens von Orient und Okzident seine wahre Hei-

mat fand, das Liedgut Anatoliens als Wiege zahlreicher Kulturen präsentiert er seither in Konzerten in Österreich.



Das Quartett mit Alp Bora, Efe Turumtay, Deniz Saskin und Soner Teczan geigte in der großen Laube des Heurigen Neuwirth auf. FOTOS: TS